

Gedanken zum 08. Juni 2020

von Pfarrer Jeffrey Myers

Denkwürdig und wunderbar war der gemeinsame Nachmittag, einschließlich der Luftballon-Aktion! Nun sind wir mal gespannt, wie weit die Luftballons es geschafft haben. (Sr. Heidi und ich haben am Ende der Aktion optimistisch auf Wiesbaden – und, je nach Windrichtung, noch optimistischer auf Brüssel getippt J. ☺)

Ein wenig aus Neugier und ein wenig aus der Überzeugung, dass der **8. Juni** ja ein besonderer Tag ist, habe ich vorhin nachgeschaut, was alles an diesem Tag in der Geschichte geschehen ist. Und es war viel! Sie ahnen aber schon: Vieles, was man einmal für wichtig hielt, erscheint uns heute gar nicht mehr so wichtig. Doch manches, was einst in der Stille entstanden oder geschehen ist, hat – ohne es damals ahnen zu können – weitreichende Wirkung.

Wie so oft im Leben, liegen Skurriles und Tiefsinniges nah beieinander. An diesem Tag erfand z.B. der Schweizer Julius Maggi eine Würzsauce, die nach ihm benannte Maggi-Würze (1886) und der zukunfts-kritische Roman „1984“ von George Orwell erschien zum ersten Mal (1949). An einem 8. Juni verschwand der Bergsteiger George Mallory auf Mount Everest (1924) und an jenem Tag im Jahr 1990 begann die Fußball-Weltmeisterschaft in Italien, wohlgemerkt mit glücklichem Ausgang: Deutschland hat schließlich gewonnen.

Und zuerst und vor allem wurde an diesem Tag das Diakonissenhaus ins Leben gerufen!

Was wichtig ist und bleibt, darüber entscheidet schließlich Gott selbst. Aber wir können uns, wir sollen uns weiterhin in Glaube, Hoffnung und Liebe üben in der Zuversicht, dass alles, was in und aus der Liebe geschieht, bleiben wird – in Zeit und Ewigkeit!